



Protokollauszug Sitzung des Entscheiderkreises am 28. Februar 2017

Teilnehmer_innen: Erzbischof Dr. Heße, Frau Bente, Domkapitular B. Bonekamp,
Domkapitular Msgr. Eberlein, Domkapitular Msgr. Mies,
Domkapitular Sunderdiek, Sr. Gudrun Steiß xavière,
Entschuldigt: Generalvikar Thim
Gäste: Pfarrer Langer, Frau Kraken, Herr Klein-Boß

Erzbischof Dr. Heße begrüßt die teilnehmenden Personen. Frau Bente übernimmt die Moderation.

TOP 1: Lesung des Pastoralkonzeptes aus dem Pastoralen Raum Südholstein

Frau Bente informiert über das Vorgespräch zur Lesung des Konzeptes, das am 16. Februar 2017 in Pinneberg stattfand.

Pfarrer Langer gibt eine Einleitung zum Erarbeitungsprozess des Pastoralkonzeptes. Hieraus ist inhaltlich im Blick auf das Konzept festzuhalten:

- Im Dekanat fand ein intensiver Prozess zum Entwicklungsprozess statt, bevor die geografische Größe des Pastoralen Raumes (PaR) zur Entscheidung vorgelegt wurde. Im Januar 2014 tagten die Lenkungsgruppe sowie der Gemeinsame Ausschuss zum ersten Mal.
- Die erste Phase der Entwicklung diente dem intensiven Kennenlernen der Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens im PaR. Es folgte u.a. eine Tagesveranstaltung zur sozialräumlichen Orientierung im PaR. Ergebnis war das Erkennen der Vielfalt in den Gemeinden und die Fülle an Veranstaltungen im PaR. Der Blick wurde geweitet und der Auftrag gesandt zu sein wurde greifbar. Es folgten ein Visionstag sowie ein weiterer Tag zur Schwerpunktfindung der Pastoral im PaR. Dies war ein arbeitsintensiver Tag für die Teilnehmenden.
- Die Motivation zur Mitarbeit im Entwicklungsprozess aufrecht zu erhalten, war ein immer wiederkehrendes Thema. Im Verlauf des Entwicklungsprozesses wurde gemeinsam erarbeitet, die Sitzungen der Lenkungsgruppe und des Gemeinsamen Ausschusses mit einem gemeinsamen Bibelteilen zu beginnen. Dies hat die geistliche Gemeinschaft im Miteinander und für gemeinsame Arbeit geprägt. Die Bewusstwerdung wurde gestärkt, dass Jesus Christus gegenwärtig ist. Dieses miteinander Arbeiten hat den Findungsprozess des biblischen Leitworts grundgelegt.
- Das biblische Leitwort wurde mit den Gruppen und Gremien im PaR kommuniziert und gemeinsam erarbeitet.

- Ziel war es, ein Pastorkonzept zu schreiben, das Lust auf mehr macht. So ist die Entscheidung für die Zweiteilung des Pastorkonzeptes gefallen. Der erste Teil besteht aus den wesentlichen Aussagen zur pastoralen Ausrichtung im PaR, im zweiten Teil des Konzeptes findet man die Ideensammlung.

Aus dem nachfolgenden Gespräch ist festzuhalten:

- Das Anliegen, dass das Pastorkonzept konkret sein soll, ist beim Lesen deutlich geworden. Die konkreten Schritte lassen das Konzept zum Arbeitspapier werden. Weiter wurde beim Lesen die Vielfalt der Orte kirchlichen Lebens im PaR deutlich.
- Wodurch wird aufsuchende Arbeit in Ihrem PaR erlebbar? – Das Ziel ist, an die Orte in den PaR zu gehen, z. B. in einem der vielen Altenheime Wortgottesdienste, Gespräche anzubieten. Als Kirche hinausgehen. Und auch ein generationsübergreifendes Handeln zu fördern.
- Im Konzept werden die verschiedenen Situationen der Gemeinden beschrieben. Die Gemeinden im PaR sind geprägt von Offenheit, Mitarbeit und gemeindlichen Identitäten. Unterschiedliche Erfahrungen aus zurückliegenden Fusionen der Pfarreien prägen die Herangehensweisen im Entwicklungsprozess zum PaR. Erwartungen der Gemeinden und auch die Frage nach Kontinuität sowie Präsenz in den Gemeinden sind Themenfelder, die die Arbeit in den AGs beschäftigt haben.
- Die Gemeinden orientieren sich an den Kirchtürmen im PaR. Lokale Konzentration, um die Beziehungspflege vor Ort in den Gemeinden überschaubar gestalten zu können.
- In der Arbeit des Kitausschusses, der für die Kitas im PaR verantwortlich ist, ist eine gegenseitige Offenheit im Miteinander erarbeitet worden. Die Größe des PaR wird immer eine Spannung zwischen der gemeindlichen Bindung und im Miteinander des PaR aufweisen. Die Arbeit im Kitausschuss zeigt, dass ein miteinander arbeiten möglich ist.
- Wortgottesdienste werden schon jetzt im PaR gefeiert. Die Form der Wortgottesdienste an Werktagen und Sonntagen unterscheidet sich in den Gemeinden. Wortgottesdienstleiter_innen üben sich in die neuen Rollen ein. Die AG Liturgie im PaR hat festgestellt, dass das gemeinsame Gebet, die gemeinsamen Wortgottesdienstfeiern und verschiedene liturgische Angebote notwendig sind. Wortgottesdienste werden auch zukünftig ein fester Bestandteil in der Gottesdienstordnung der Pfarrei sein. Seitens des Referates Liturgie der Pastoralen Dienststelle gab es schon Beratungskontakte. Darüber hinaus sind jetzt schon in den Gemeinden Wortgottesdienstangebote etabliert und feste Bestandteile im Gemeindeleben. Dies ist für die Umsetzung des Pastorkonzeptes sowie in der Erarbeitung der Gottesdienstordnung zu berücksichtigen.

Aus dem Schlusswort des Erzbischofs ist festzuhalten:

- Der Entwicklungsprozess hat bei Ihnen in der Gremienarbeit die Haltung zum Bibelteilen hervorgebracht / vertieft. Bibelteilen ist bei ihnen zu einer Grundhaltung im Miteinanderarbeiten geworden. Halten Sie an dieser Arbeitsweise fest, um weiter im geistlichen Miteinander zu wachsen. Ich wünsche Ihnen, dass so das Miteinander in der Pfarrei ein anderes wird und im Pastoralen Raum sechs Standorte dem Zuspruch „Du sollst ein Segen sein“ annehmen können und gerecht werden können.
- Setzen Sie ihr Vorhaben, hinauszugehen zu den Menschen, mit vielen Engagierten in ihrem Pastoralen Raum um, so kann ihr Schwerpunkt der Aufsuchenden Pastoral an den vielen Orte in der Weite des Pastoralen Raumes erlebbar werden. Ich wünsche Ihnen in den Gemeinden und gerade den kleinen Orten den Mut, hinauszugehen und Kontakte zu knüpfen.
- Das Pastoralkonzept ermöglicht Ihnen im Pastoralen Raum mit den im Pastoralkonzept genannten Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens eine gute Grundlage zu schaffen, um kirchliches Leben unter veränderten Rahmenbedingungen zu gestalten.
- Abschließend dankt Herr Erzbischof Dr. Heße den Vertreter_innen für das Engagement und die Arbeit im Entwicklungsprozess zum Pastoralen Raum. Er wünscht allen Kraft, Mut und Gottes Segen für die weitere Arbeit im Pastoralen Raum und in der Umsetzung des Pastoralkonzeptes.

Hamburg, 8. März 2017

C. Bente